

Starke Partner



Foto: Eisbären Berlin

„Sie sind die Könige auf dem Ewigen Eis, und ihr Thron ist blau-rot-weiß, und der wird niemals untergehen, niemals, weil wir hinter euch stehen. Hey, wir wollen die Eisbären seh’n, denn unser Leben wär so leer ohne Bär’n. Wir haben die Eisbären so gern.“

Die Hymne der **Berliner Eisbären** sagt alles, über die harten Jungs, die in diesem Jahr zum elften Male Deutscher Meister wurden, über ihre Fans und über ihren Hauptsponsor **GASAG**, „...weil wir hinter Euch stehen.“ Seit der Saison 1995/1996 ist der Traditions-Energieversorger Berlins Hauptsponsor der Eisbären. In ihrem früheren Leben als SC Dynamo Berlin waren die Eisbären übrigens 15-maliger DDR-Meister.

Zehn Jahre nachdem die GASAG 1995 als Hauptsponsor eingestiegen ist, wurde die Mannschaft zum ersten Mal Deutscher Meister und danach weitere zehn Mal. Der Sponsor hat zur Mannschaft auch in den Jahren gehalten, in denen es nicht so gut lief. Das zeichnet einen guten Sponsor aus.



Foto: GASAG

Natürlich bietet die GASAG auch „Energie für echte Fans mit Fanshop-Gutschein und Siegerbonus für jeden DEL-Sieg der Eisbären Berlin. Deutschlandweit verfügbar!“ In diesem Beitrag geht es allerdings weniger um die Eisbären als vielmehr um die Bilanzpressekonferenz für das Jahr 2024, die am Donnerstag in der Firmenzentrale auf dem **EUREF-Campus** stattfand. Diese begann, wie unser Newsletter, auf dem Eis, mit einem gut gemachten Promotion-Film, der die erfolgreichen Eigenschaften der Eishockey-

Mannschaft mit denen des Energieversorgers verband. Motto: Starke Partner. Die drei Vorstandsmitglieder **Stefan Hadré**, **Georg Friedrichs** und **Matthias Trunk** begaben sich in dem Film nicht auf dünnes, sondern festes Eis in der Arena am Ostbahnhof. von links



Erstmals bei einer Jahrespressekonferenz dabei, die neue Kommunikationschefin **Simone Ertel**, die **Rainer Knauber** folgt, der zwölf Jahre lang diese Position innehatte.

Nur in einer Nachfrage eines Journalisten ging es um das leidige Thema „Heimführung der GASAG in den Schoß der Stadt“, in dem sich schon die Wasserwerke, die Fernwärme und das Stromnetz befinden. Die Beteiligungsversuche Berlins an der GASAG sind wieder gescheitert. Inzwischen könnte man darüber Bücher schreiben oder eine Fernsehserie mit dem Titel „House of Gas“ drehen. Der Berliner Senat hat sich über Jahre hinweg bei diesem Thema immer wieder blamiert. Kommen wir zum Wesentlichen.

„Die Energieversorgung in Berlin und Brandenburg steht vor einem grundlegenden Umbruch – geprägt von sinkenden Großhandelspreisen, steigenden Temperaturen und ambitionierten Klimazielen. Diese veränderten Rahmenbedingungen erfordern strategische Investitionen und zukunftsorientierte Antworten. Die GASAG-Gruppe begegnet diesen Herausforderungen mit einem klaren Kurs: durch Investitionen in dezentrale Versorgungslösungen, grüne Wärmenetze und CO₂-arme Technologien.“, heißt es in der Pressemitteilung.

„Trotz anspruchsvoller Marktbedingungen erzielte die GASAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 58 Millionen Euro. Der Umsatz sank infolge milder Witterung, geringerer Verbräuche und eines gesunkenen Preisniveaus um 29 Prozent auf rund 1,6 Milliarden Euro. Besonders betroffen war der Bereich Gastransport und -vertrieb im ersten Halbjahr – bedingt durch einen Preisverfall von 46 auf 34 €/MWh binnen eines Monats. Die wirtschaftlichen Zahlen stehen vor dem Hintergrund

eines sich wandelnden Energiemarkts. Für die GASAG-Gruppe war 2024 daher kein Jahr der bloßen Reaktion, sondern eines der gezielten Transformation – mit klarer Priorität auf Versorgungssicherheit, Klimaneutralität und wirtschaftlicher Resilienz.“



„Mit dem wirtschaftlichen Erfolg der GASAG-Gruppe als Basis treiben wir die Energiewende in der Hauptstadtregion aktiv voran. Wir setzen dezentrale Energielösungen mit Vorbild-Charakter um und arbeiten am Berliner Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes. Mit unseren Kompetenzen aus allen Geschäftseinheiten bieten

wir zukunftsfähige, effiziente Lösungen für urbane und ländliche Räume“, sagte **Georg Friedrichs**, Vorstandsvorsitzender der GASAG. „Dekarbonisierung und Digitalisierung bleiben unsere zentralen Treiber. Dabei verlieren wir das Ziel einer bezahlbaren Energieversorgung nicht aus den Augen.“



„Wir haben wieder die Resilienz der GASAG-Gruppe bewiesen“, erklärte **Stefan Hadré**, Finanzvorstand der GASAG. „Diese Stärke nutzen wir, um gezielt in Infrastruktur zu investieren, die dauerhaft Wirkung entfaltet – für Versorgungssicherheit, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung. Die Zukunftsprojekte sind nicht nur technologisch anspruchsvoll, sondern erfordern auch erhebliche Kapitalbindung über viele Jahre.“

Die GASAG-Gruppe erhöhte ihre Investitionen 2024 um 17 Prozent auf 133 Millionen Euro. Rund 75 Prozent der Mittel, d.h. rund 100 Millionen Euro, flossen 2024 in CO₂-reduzierende Projekte – darunter grüne Wärmelösungen, Quartierskonzepte, erneuerbare Erzeugung und Infrastruktur für grünen Wasserstoff. In den kommenden Jahren plant die GASAG, ihre jährlichen Investitionen zu verdoppeln.

Die GASAG baut ihre eigene Erzeugung weiter aus. In Mallnow entsteht gemeinsam mit E.ON ein Windpark mit 28 MW Leistung, der Mitte 2025 in Betrieb gehen soll. In Wittstock wird ein Solarpark mit

bis zu 370 MW geplant. Auch in Berlin wurde weiter investiert – unter anderem in Erdwärme- und Abwärmelösungen, Wärmenetze sowie digitale Anwendungen für die Wohnungswirtschaft.



„Der Bedarf an dezentralen, verlässlichen und klimafreundlichen Energielösungen ist enorm – sowohl bei privaten als auch gewerblichen Kunden“, sagte **Matthias Trunk**, Vertriebsvorstand der GASAG. „Die GASAG bietet heute schon komplette Quartierslösungen mit Abwärmenutzung, saisonalen Speichern und

Wärmepumpen an – und verknüpft das mit digitalem Energiemanagement. In einer dynamischen Marktumgebung ist unsere Fähigkeit zur schnellen Umsetzung und technischen Integration ein klarer Wettbewerbsvorteil.“ Fotos: Ed Koch

Die Auswirkungen des Klimawandels sind dabei längst spürbar: Die durchschnittliche Jahrestemperatur in Berlin ist in den letzten 30 Jahren um 1,86 Grad gestiegen. Die GASAG reagiert darauf mit flexiblen, lokal angepassten Versorgungslösungen – etwa über neue Wärmenetze im Marienpark in Mariendorf oder durch die Nutzung industrieller Abwärme und Geothermie. Auch auf Bundesebene setzt der Koalitionsvertrag wichtige Impulse: zur Entlastung bei Energiepreisen, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und zur Förderung marktwirtschaftlicher und dezentraler Transformationspfade. Die GASAG sieht sich mit ihrer strategischen Ausrichtung im Einklang mit diesen Zielen.

Sponsoring auf dem Eis und in der Kultur: Mit der Bühnenkutschschule ACADEMY gehört die GASAG 2024 zu den Nominierten des Deutschen Kulturförderpreises. Der Umwelt€uro geht in sein siebtes Jahr: Seit 2019 wurden über 350.000 Euro an Berliner Projekte ausgeschüttet. 2025 stehen erneut 50.000 Euro zur Verfügung.

2021 hat die GASAG ihre Firmenzentrale vom Hackeschen Markt auf den EUREF-Campus verlegt und ist damit zurückgekehrt zum Schöneberger Gasometer, in dem sich heute kein Gasspeicher mehr befindet, sondern ein energieeffizientes Bürogebäude mit einer Sky-Lounge hoch über Berlin. Mit der Energiewerkstatt versorgt die GASAG den Campus mit Wärme und Kälte. Quelle: GASAG – Kommentierung: Ed Koch